

Presse – Ausschnitt Weißenburger Tagblatt vom 30.09.2023



Die ÖDP-Kreistagsfraktion will, dass Weißenburg-Gunzenhausen kein Geld für den Umbau der Hörnleinkreuzung bereitstellt. So soll das Projekt gestoppt werden.

„Stoppt den Umbau der Kreuzung“

HÖRNLEINKREUZUNG Die ÖDP-Kreistagsfraktion erachtet das Millionenprojekt als „nicht mehr zeitgemäß“.

WEISSENBURG - „Stopp zum geplanten Umbau der Hörnleinkreuzung – keine Finanzmittel dafür in den künftigen Haushalten des Landkreises.“ Dies fordert die Kreistagsfraktion der ÖDP und hat bei Landrat Manual Westphal einen entsprechenden Antrag eingereicht.

„Anlass dafür ist die aktuelle Entwicklung bei der Kreuzung der beiden Bundesstraßen B2 und B13, für deren Umbau derzeit das Planfeststellungsverfahren läuft und aktuell ein Baubeginn in nicht allzu ferner Zukunft möglich scheint“, schreibt Fraktionsvorsitzender Reinhard Ebert.

Konkret beantragen die Ökodemokraten, einen Beschluss des Kreisausschusses aus dem Jahr 2016, in dem der Umbau der Kreuzung grundsätzlich befürwortet wurde, aufzuheben. Außerdem sollen alle Beteiligten – also Bundesverkehrsministerium, Straßenbauamt Ansbach sowie die Stadt Weißenburg – aufgefordert

werden, sich ebenfalls gegen den Umbau zu positionieren.

Der Landkreis wäre mit circa einem Viertel der Umbaukosten beteiligt, da die stadteinwärts führende Eichstätter Straße eine Kreisstraße (WUG 1) ist. Daher fordert die ÖDP, im Kreistag zu beschließen, dass „keinerlei Finanzmittel in den Kreishaushalt/Finanzplan“ für 2024 und folgende Jahre aufgenommen werden.

Zur Begründung führt die Partei an, dass der aktuell geplante Umbau der Kreuzung B2/B13 „nicht mehr zeitgemäß“ sei. „Die sich anbahnende Klimakatastrophe sowie die Knappheit an Ressourcen werden die Verkehrswende beziehungsweise eine Verminderung des Individualverkehrs schlichtweg erzwingen – selbst wenn sie denn nicht von Politik und Gesellschaft angegangen wird“, gibt sich Ebert stellvertretend für seine Fraktion überzeugt und

schreibt weiter in einer Pressemitteilung, dass die „Mär vom ewigen wachsenden Verkehr“ nicht aufrechtzuhalten sei.

So habe das Straßenbauamt Ansbach im Juli im Kreisausschuss die Ergebnisse seiner jüngsten Verkehrszählung präsentiert und dabei eine „leichte Tendenz zum Sinken“ konstatiert. Des Weiteren sind aus Sicht der ÖDP allein schon die in solchen Bauwerken steckenden immensen Mengen an „grauer Energie“ – also Energie, die zur Herstellung der Baumaterialien, vor allem Zement und Stahl, verbraucht werden – „riesig und nicht mehr verantwortbar“.

Auch die Grundwassersituation im Bereich der „Hörnleinkreuzung“ gestalte sich problematisch. Durch den Bau des Trogbauwerks stünden „Grundwasserspiegelveränderungen und -senkungen – mit Folgen insbesondere für Bauten am Wülzburghang – zu befürchten“.

Zu guter Letzt fordern nach Ansicht der dreiköpfigen ÖDP-Kreisfraktion die im Raum stehenden anderen Projekte den Landkreis „in den kommenden Jahren finanziell erheblich“ heraus. Als Beispiele nennt die Partei den Weiterbau der Senefelder-Schule in Treuchtlingen, den Klinikneubau in Weißenburg, die Brücke am Weißenburger Bahnhof sowie die Sanierung der Dreifachturnhallen in Weißenburg und Gunzenhausen. Somit gebe es für eine weitere erhebliche finanzielle Großbaustelle keine Reserven mehr.

Die Hörnleinkreuzung war jüngst erst auch Thema im Weißenburger Stadtrat. Dieser stimmte mit großer Mehrheit der Planung des Staatlichen Bauamts im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens zu. Dagegen votierten Manuela Mühlöder, Heinz Gruber, Alexander Kohler (alle Freie Wähler) und Victor Rother (parteilos).

ROBERT RENNER